



Erbauliches Fest

Traditionell, kommerziell oder erfrischend originell: Die Bandbreite an aktuellen **Weihnachts-CDs** ist groß.

Von *Andreas Kunz und Berthold Klostermann*

Der **Thomanerchor Leipzig** unter Leitung von Andreas Reize lässt im **Weihnachtsliederabend** (Rondeau) verschiedene theologische Aspekte anklingen: vom vertonten Evangelium des 1. Adventssonntags bis zum Weihnachtsfest. Wer es traditionell mag, liegt hier genau richtig. Ähnlich wie bei Hugo Distlers **Die Weihnachtsgeschichte** (Our Recordings), gesungen von der Vokalgruppe Concert Klemens. Der bedeutendste Vertreter der Erneuerungsbewegung der evangelischen Kirchenmusik nach 1920 hatte sich bei seinem Kammer-Oratorium von Heinrich Schütz inspirieren lassen. Dass Blechbläser besonders festlich klingen, demonstriert auf **Christmas Around The World** einmal mehr das Ensemble **London Brass**, und auch der **Knabenchor Hannover** steht für Wohlklang, auch wenn einzelne Stücke behutsam modern arrangiert wurden – eine Zeitreise in vergangene Jahrhunderte (Rondeau). Einen größeren Facettenreichtum zeigt **Kultblech-dresden**, das Blechbläserensemble der Dresdner Philharmonie. Bei **Kommet, ihr Hirten** (Berlin Classics), einem Streifzug durch nationale und inter-

nationale Weihnachtsweisen, tönt es nicht nur besinnlich, sondern auch schon mal schwungvoll-spritzig oder humorvoll.

Irgendwo zwischen „New Age“-Anklängen und gefühligter Barmusik changiert der britische Pianist Alexis Ffrench auf seinem **Christmas Piano With Alexis Ffrench** (Sony) betitelten Album, das Popklassiker wie „Happy Xmas (War is Over)“ mit traditionellem Liedgut und eigenen Kompositionen vermischt. Wohingegen sich **Jeroen van Veen** auf **Merry Christmas – Pianomania** (Brilliant Classics) stärker am klassischen Klavierstil orientiert, teils wird es da in Rachmaninow-Manier auch schon mal wuchtig. Der Cellist **Hauser** hat sich vor allem als Social-Media-Phänomen einen Namen gemacht hat. Leider kommen die Evergreens auf **Christmas** extrem süßlich daher. Deutlich mehr Geschmack beweist **Felix Klieser** bei **A Golden Christmas** (Berlin Classics). Unterstützt vom Wiener Concert-Verein und Arrangeur Wolfgang Renz erschließt er neben vertrautem Repertoire auch unbekannte Perlen vom norddeutschen Barock-Meister Dieterich Buxtehude oder dem 1945 geborenen Briten John Rutter.

Womit wir bei den Entdecker-Alben wären. Kennen Sie weihnachtliche Renaissancemusik aus Italien? Wenn

nicht, dann bietet **Capriccio pastorale** von der Capella de la Torre (dhm) Gelegenheit, dies nachzuholen: Das Alte-Musik-Ensemble unter Leitung von Katharina Bäuml erfreut mit einigen Ersteinspielungen. Einen interessanten Mix aus traditionellen Weisen und modernen Kompositionen singen auf **Music On Christmas Morning** die Vasari Singers unter Jeremy Backhouse (Naxos) – ungewohnte Weihnachtsklänge für Hörer mit offenen Ohren. Nicht allein dem Fest, sondern gleich der ganzen Jahreszeit hat sich die **Lautten Compagnie Berlin** unter Wolfgang Katschner auf **Winter Journeys** (dhm) verschrieben. Gespielt wird Musik aus dem 17. Jahrhundert, die von Themen wie „Winterreise“, „Naturbilder“, „Einsamkeit“, aber eben auch „Weihnachten“ handelt.

Jazzigerseits empfehlen sich zwei Sängerinnen, von denen **Samara Joy** sich ausgesprochen kurz fasst. Und doch bringt sie auf der EP **A Joyful Holiday** (Verve) zwei Versionen von Mel Tormés „Christmas Song“ unter. Mit ihrer flexiblen Stimme zeigt sie sich einmal mehr als würdige Siegerin der Sarah Vaughan Competition 2019. Nur mit Klavierbegleitung präsentiert sich die Niederländerin **Fay Claassen**. Auf **Christmas Time Is Here** (Jazz-Jazz) ergänzt sie jazztypisches Repertoire um zwei holländische Songs. ■